



GPR Gesundheits- und Pflegezentrum
Rüsselsheim gemeinnützige GmbH

Herbst
2026

Ihr persönliches Exemplar

StippVisite



GPR Berufsbilder

**Beruf der Medizinischen Technologinnen
und Technologen für Radiologie**

4



3

Auszeichnung im STERN-Sonderheft „Gute Kliniken für mich“



22

Hohe Qualität bei Trinkwasseruntersuchungen bestätigt



26

Circus HallyGally begeistert im Haus am Ostpark

Inhalt StippVisite Herbst 2026



- 7** Moderne Diagnostik rund um die Uhr
- 10** Internationaler Tag der Pflege 2026
- 12** Tabuthema entstigmatisieren und Betroffenen helfen
- 14** 48 Stunden nach dem Unfall mit neuer Hüfte wieder zu Hause

- 2 Inhalt/Impressum
- 3 Fünfte Platzierung im Stern-Sonderheft „Gute Kliniken für mich“ in Folge seit 2022
- 4 GPR Berufsbilder: Beruf der Medizinischen Technologinnen und Technologen für Radiologie
- 7 Das Institut für Radiologie und Nuklearmedizin
- 10 Internationaler Tag der Pflege 2026
- 12 Internationaler Inkontinentztag
- 14 48 Stunden nach dem Unfall bereits mit neuer Hüfte wieder zu Hause
- 16 Telefonliste GPR Klinikum
- 18 Fachschule für Pflegeberufe des GPR Klinikums feiert
- 19 Besuch der Universitätsmedizin Mainz
- 20 Urologie des GPR Klinikums erneut unter Deutschlands Top-Fachkliniken
- 22 Institut für Laboratoriumsmedizin des GPR Klinikum erhält erneut DAkkS-Akkreditierung für Hygiene und Trinkwasserüberwachung
- 24 Aufklärung an Rüsselsheimer Schule über die Gefahren des Rauchens
- 25 Helferguppe des GPR Klinikums
- 26 Circus HallyGally im Haus am Ostpark
- 28 Ernährung und Flüssigkeitszufuhr im letzten Lebensabschnitt
- 29 Essen und Trinken am Lebensende
- 30 JOB-BÖRSE
- 31 GPR Medizin 2026 – Bürgerveranstaltungen
- 32 Tipps und Termine im GPR Klinikum

- 24** Aufklärung über die Gefahren des Rauchens
- 25** Helferguppe des GPR Klinikum sucht Kolleginnen
- 29** Essen und Trinken am Lebensende



Hinweis

Das verwendete Bildmaterial zu den Artikeln wurde teilweise lange vor der Corona-Virus-Krise aufgenommen und bildet daher nicht die aktuellen Hygienestandards im GPR Klinikum ab. Selbstverständlich werden hier die Hygienrichtlinien des Robert-Koch-Institutes konsequent umgesetzt, Mindestabstände eingehalten und entsprechende Schutzkleidung getragen.

Impressum

Herausgeber:



TannerMedia Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Postfach 1208, 29652 Walsrode
Poststraße 5, 29664 Walsrode
E-Mail: stippvisite@tannermedia.de
Amtsgericht Walsrode HRA 204051 – Finanzamt Soltau 41/204/53838

Persönlich haftende Gesellschafterin:
Verwaltungs- & Beteiligungsgesellschaft Poststraße 5 Walsrode mbH
Postfach 1208, 29652 Walsrode
Poststraße 5, 29664 Walsrode
Amtsgericht Walsrode HRB 204883
Geschäftsführer: Carsten Tanner

in Kooperation mit:

GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim
gemeinnützige GmbH, Geschäftsführer: Achim Neyer
August-Bebel-Straße 59, 65428 Rüsselsheim
Telefon 06142 88 0, E-Mail: info@GPR-Ruesselsheim.de

Konzept, Redaktion Überregional, Anzeigen, Satz und Layout:
TannerMedia Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Verantwortlich für den lokalen redaktionellen Inhalt:
Joachim Haas, Hanne Sandvoss

Quellennachweise Fotos/Abbildungen:

Fotos GPR Klinikum:
Volker Dziemballa, Fotos Institut für Radiologie und Nuklearmedizin: Martin Matok
Sonstige Fotos: Bildnachweise stehen in/bei den jeweiligen Fotos

Auflage: 3.000 Exemplare pro Quartal

Für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserenten verantwortlich. Der Nachdruck der Beiträge dieser Ausgabe bedarf, auch auszugsweise, der ausdrücklichen Genehmigung des Herausgebers.

Foto: © AdobeStock



v. l. n. r.: Achim Neyer (Geschäftsführer des GPR), Benno Schanz (Pflegedirektor), Privatdozent Dr. Gerd Albuszies, MBA (Ärztlicher Direktor) mit der STERN-Auszeichnung

Fünfte Platzierung in Folge seit 2022 GPR Klinikum erneut im STERN-Sonderheft „Gute Kliniken für mich“ ausgezeichnet

Das GPR Klinikum wurde erneut vom STERN als eine der besten Kliniken in Hessen ausgezeichnet. Im aktuellen Sonderheft „Gute Kliniken für mich“ zählt das Haus wieder zu den Top-Kliniken des Bundeslandes. Damit ist das GPR Klinikum seit 2022 bereits zum fünften Mal in Folge in der renommierten Klinikliste vertreten.



Grundlage der Auszeichnung ist die umfassende Analyse des Rechercheinstituts Munich Inquire Media (MINQ), das mehr als 2.200 Krankenhäuser in Deutschland untersucht hat. Der Bewertungsansatz ist mehrdimensional: Neben der Reputation in der Ärzteschaft fließen auch Empfehlungen von Patientinnen und Patienten maßgeblich in die Bewertung ein.

„Dass wir seit 2022 nun bereits zum fünften Mal in Folge in dieser bedeu-

tenden Klinikliste vertreten sind, erfüllt uns mit großer Freude und bestärkt unseren konsequenten Einsatz für eine medizinische Versorgung auf hohem Niveau“, erklärt Achim Neyer, Geschäftsführer des GPR Gesundheits- und Pflegezentrums Rüsselsheim. „Diese Kontinuität ist vor allem das Ergebnis des engagierten Einsatzes unserer Mitarbeitenden. Sie motiviert uns zugleich, unseren Anspruch an Qualität und Patientenzufriedenheit auch künftig weiter zu stärken.“

Das GPR Klinikum bietet ein breites Spektrum medizinischer Fachbereiche und spezialisierter Zentren und gewährleistet damit eine umfassende, qualitativ hochwertige Versorgung.

Die erneute und kontinuierliche Platzierung in der STERN-Klinikliste unterstreicht die hohe Anerkennung bei Fachkollegen sowie das Vertrauen der Patientinnen und Patienten.



Ivanka Kovac, Nadine Weber, Sarka Klingor, Marina Dodidou und Alaa Husein

sieren. Denn die Mitarbeitenden bedienen hochkomplexe Geräte und müssen gleichzeitig mit Menschen in ganz unterschiedlichen Situationen umgehen können. Vor jeder Untersuchung steht die Vorbereitung. Die MTR informieren Patientinnen und Patienten über den Ablauf, beantworten Fragen und sorgen für die richtige

Röntgendiagnostik vollständig digitalisiert. Die eigentliche Aufnahme ist deshalb nur ein Teil der Tätigkeit. Ein großer Teil der Arbeit findet anschließend am Computer statt. Die MTR kontrollieren die entstandenen Bilder, bearbeiten sie bei Bedarf und überprüfen, ob die jeweilige Körperregion vollständig und in der erforderlichen

station unterwegs. Dort müssen sie sich auf die jeweiligen räumlichen Bedingungen einstellen und gleichzeitig besonders sorgfältig arbeiten. Gerade bei Kindern und insbesondere bei Frühgeborenen ist die korrekte Bestimmung der Strahlendosis entscheidend. Kinder benötigen eine andere, individuell angepasste Strahlendosis als Erwachsene. Die MTR müssen deshalb die Untersuchungsparameter entsprechend anpassen und den Strahlenschutz jederzeit berücksichtigen.

Wenn jede Minute zählt

Die Radiologie des GPR Klinikums ist rund um die Uhr besetzt. Auch nachts sind immer zwei MTR im Dienst. Das



Mandy Förster, Marina Dodidou, Asja Alic

41 Jahre und immer noch spannend und abwechslungsreich

Beruf der Medizinischen Technologinnen und Technologen für Radiologie

„Ich bin jetzt seit 41 Jahren in diesem Beruf tätig und es ist immer noch spannend und abwechslungsreich. Ich kann jederzeit sagen, dass ich den richtigen Beruf für mich ausgewählt habe.“ Claudia Seufert, Leitende Medizinische Technologin für Radiologie (MTR) im GPR Klinikum, muss nicht lange überlegen, wenn sie nach dem Reiz ihres Berufs gefragt wird. Denn die Tätigkeit verbindet Medizin, modernste Technik, Verantwortung und vor allem eines: den täglichen Kontakt mit Menschen.

Im Institut für Radiologie- und Nuklearmedizin am GPR Klinikum arbeiten 22 MTR in einem eingespielten Team eng zusammen. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der medizinischen Versorgung und sorgen dafür, dass radiologische Untersuchungen sicher, präzise und in hoher Qualität durchgeführt werden. Ihr Arbeitsplatz ist dabei nicht auf einen Untersuchungsraum beschränkt. Sie arbeiten an Röntgen-, CT- und MRT-Geräten,

sind in der Nuklearmedizin tätig und kommen mit mobilen Röntengeräten auch direkt zu den Patientinnen und Patienten auf die Stationen.

Ein Beruf zwischen Mensch und Hightech

Wer MTR werden möchte, sollte sich sowohl für Medizin als auch für Technik interes-



Claudia Seufert

Positionierung. Anschließend wird die Untersuchung entsprechend der medizinischen Fragestellung durchgeführt. Dabei ist technisches und anatomisches Verständnis gefragt: Die Untersuchungsparameter müssen korrekt eingestellt, die Geräte sicher bedient und die entstehenden Bilder kontrolliert werden. Gleichzeitig müssen die MTR jederzeit auf die Patientinnen und Patienten achten. „Man hat jeden Tag mit anderen Menschen und anderen Situationen zu tun“, sagt Claudia Seufert. „Und genau das macht den Beruf so abwechslungsreich.“

Röntgen ist längst digital

Das klassische Röntgen hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert. Im GPR Klinikum ist die

Qualität dargestellt ist. „Nur ein gutes Bild kann zu einer korrekten Befundung führen“, betont Claudia Seufert. Damit übernehmen MTR eine wichtige Verantwortung für die weitere medizinische Versorgung. Die Qualität ihrer Arbeit bildet die Grundlage dafür, dass Radiologinnen und Radiologen die Bilder zuverlässig beurteilen können.

Mit dem mobilen Röntgen zum Patienten

Nicht alle Patientinnen und Patienten können für eine Untersuchung in die Radiologie gebracht werden. Deshalb gehören auch mobile Röntgenuntersuchungen zum Berufsalltag. Mit einem mobilen Röntgengerät sind die MTR beispielsweise in der Notaufnahme oder auf der Frühgeborenen-



Lidia Iwan

Fortsetzung auf Seite 6

bedeutet: Der Beruf kennt nicht nur reguläre Arbeitszeiten, sondern auch Schicht-, Nacht-, Wochenend- und Feiertagsdienste. Gerade in der Notfallversorgung kommt es darauf an, schnell und gleichzeitig präzise zu arbeiten. Bei schweren Verletzungen, dem Verdacht auf einen Schlaganfall oder anderen akuten Erkrankungen können radiologische Untersuchungen wichtige Informationen für die weitere Behandlung liefern. In solchen Situationen werden alle notwendigen Informationen bereits vom Rettungswagen über die Notauf-



Haris Kalem



Nadine Weber

nahme an die Radiologie übermittelt, damit die benötigten Geräte sofort beim Eintreffen des Patienten einsatzbereit sind. Dann sind Erfahrung, Konzentration und Teamarbeit gefragt. MTR arbeiten eng mit den Radiologinnen und Radiologen sowie mit den anderen beteiligten Berufsgruppen zusammen.

Auch die Nuklearmedizin gehört zum Berufsbild

Das Tätigkeitsfeld der MTR reicht im GPR Klinikum bis in die Nuklearmedizin. Dort werden unter anderem Skelett-, Herzmuskel-, Schilddrüsen-, Lungen- und Nierenzintigrafien durchgeführt. MTR sind an der Vorbe-

reitung und Durchführung dieser Untersuchungen beteiligt. Dazu gehören auch Labortätigkeiten im „Heißlabor“. Der Umgang mit radioaktiven Substanzen erfordert dabei besondere Sorgfalt und die konsequente Einhaltung der Sicherheits- und Strahlenschutzvorgaben.

Verantwortung endet nicht mit der Ausbildung

Die technischen und medizinischen Anforderungen machen regelmäßige Fortbildungen erforderlich. MTR nehmen jährlich an einer Strahlenschutzunterweisung teil. Alle fünf Jahre muss außerdem die Fachkunde aktualisiert werden. Die Ausbildung selbst

dauert drei Jahre. Im Rhein-Main-Gebiet bestehen Ausbildungsmöglichkeiten unter anderem an den Universitätskliniken in Frankfurt und Mainz sowie an weiteren großen Kliniken, beispielsweise in Wiesbaden und Frankfurt-Höchst. Danach eröffnet sich ein vielseitiges Arbeitsfeld mit unterschiedlichen Spezialisierungsmöglichkeiten.

Ein Beruf mit Zukunft

41 Jahre Berufserfahrung und trotzdem keine Langeweile – für Claudia Seufert ist das kein Widerspruch. Die Technik verändert sich, neue Untersuchungsmöglichkeiten kommen hinzu und gleichzeitig bleibt die Aufgabe, Menschen sicher durch medizinische Untersuchungen zu begleiten.

Der Beruf der MTR verbindet deshalb etwas, das auf den ersten Blick kaum zusammenzupassen scheint: hochkomplexe Technik und persönliche Nähe. Genau diese Kombination macht ihn zu einem abwechslungsreichen, verantwortungsvollen und zukunftsorientierten Gesundheitsberuf.

Moderne Diagnostik rund um die Uhr

Das Institut für Radiologie und Nuklearmedizin des GPR



Ein Teil des Teams des Instituts für Radiologie und Nuklearmedizin

Ob akuter Notfall, komplexe Diagnostik oder spezialisierte Untersuchung: Das Institut für Radiologie und Nuklearmedizin des GPR Klinikums ist ein wichtiger Bestandteil der medizinischen Versorgung. Unter der Leitung von Chefarzt Dr. Thilo Gerhards verbindet das Institut ein breites diagnostisches Leistungsspektrum mit moderner Medizintechnik, digitalisierten Abläufen und innovativen Verfahren, bis hin zum Einsatz künstlicher Intelligenz in der Magnetresonanztomographie.

Zahlreiche medizinische Fachbereiche sind auf eine schnelle und präzise Bildgebung angewiesen. Das Institut arbeitet deshalb eng mit den Kliniken und Fachabteilungen des GPR Klinikums zusammen und liefert wichtige Informationen für Diagnose und Therapie. Das ärztliche Team sowie Medizinische Technologinnen und Technologen für Radiologie (MTR) sorgen dafür, dass die Radiologie 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche einsatzbereit ist.

Breites Spektrum für das gesamte Klinikum

Das breite Leistungsspektrum des Instituts umfasst die digitale Röntgendiagnostik, Computertomografie, Magnetresonanztomografie und Nuklearmedizin einschließlich PET-Diagnostik (im Rahmen einer Praxiskooperation). Dadurch können unterschiedlichste medizinische Fragestellungen direkt im GPR Klinikum abgeklärt werden.



Chefarzt Dr. Thilo Gerhards

Fortsetzung auf Seite 8

Die Radiologie arbeitet dabei eng mit den anderen Kliniken und Fachabteilungen zusammen. Von der Notaufnahme über die stationäre Versorgung bis zur ambulanten Diagnostik liefert das Institut wichtige Informationen an die Fachabteilungen.

In Notfallsituationen kommt es auf kurze Wege und schnelle Entscheidungen an. Bei Verletzungen, Schlaganfällen oder anderen akuten Erkrankungen können CT- und Röntgenuntersuchungen innerhalb kurzer Zeit durchgeführt werden.

Zwei CT-Systeme für unterschiedliche Anforderungen

Das GPR Klinikum verfügt über zwei CT-Geräte, die für unterschiedliche Untersuchungen eingesetzt werden. Eines der Geräte hat eine besonders große Öffnung. Das erleichtert den Zugang zu schwerverletzten Patientinnen und Patienten.

Das zweite CT-Gerät verfügt über 128 Detektorzeilen. Damit kann es bei einer Untersuchung besonders viele Bildinformationen gleichzeitig erfassen. Das ermöglicht schnelle und detaillierte Aufnahmen.

MTR Martin Matok bereitet einen Patienten auf eine nuklearmedizinische Untersuchung vor.



MTR Sarka Klingor mit einem Patienten am CT

MRT mit Unterstützung künstlicher Intelligenz

Ein besonderer Schwerpunkt der technischen Weiterentwicklung liegt in der Magnetresonanztomografie (MRT). Der MRT des GPR Klinikums wurde umfassend modernisiert. Es arbeitet mit der neuen Software SmartSpeed Precise. Das GPR Klinikum gehört damit zu den ersten medizinischen Einrichtungen in Deutschland, die diese KI-gestützte Technologie im klinischen Alltag eingesetzt haben.

Die Künstliche Intelligenz kommt dabei zweimal zum Einsatz. Ein KI-Modul reduziert störende Bildgeräusche. Ein zweites Modul sorgt für eine bessere Darstellung feiner Strukturen. Dadurch entstehen klarere und aussagekräftigere Bilder. Das ist teilweise sogar bei gleicher Untersuchungszeit möglich. Je nach Untersuchung können die Aufnahmen außerdem schneller erstellt oder mit einer höheren Bildauflösung durchgeführt werden.

„Die neue KI-gestützte Rekonstruktionsstufe ermöglicht es uns, feinere Strukturen deutlich besser darzustellen, ohne Abstriche bei der diagnostischen Sicherheit zu machen“, erklärt Dr. Thilo Gerhards. „Gerade in der muskuloskelettalen Bildgebung sehen wir aktuell einen großen qualitativen Zugewinn.“ Auch Untersuchungen anderer Körperregionen, beispielsweise der Prostata, profitieren von detailreicheren und ruhigeren Bildern.

Dabei steht nicht die maximale Zeitersparnis im Vordergrund. Entscheidend ist vielmehr das ausgewogene Zusammenspiel aus Bildqualität, Auflösung, diagnostischer Sicherheit und einem effizienten klinischen Ablauf.

Moderne Technik trifft auf Patientenkomfort

Der Patientenkomfort wird im MRT großgeschrieben. Das Gerät verfügt über ein integriertes Multimediasystem, das während der Aufnahme beruhigende Landschaftsbilder zeigt und Musik abspielen kann. Besonders bei längeren Terminen kann diese visuelle und akustische Begleitung dabei helfen, die Zeit angenehmer zu

gestalten. Gemeinsam mit den verkürzten Zeiten macht das die MRT-Diagnostik nicht nur leistungsfähiger, sondern auch komfortabler für die Patientinnen und Patienten.

Mobile Diagnostik im gesamten Klinikum

Wenn Patientinnen und Patienten nicht oder nur unter großem Aufwand in die Radiologie transportiert werden können, kommt die Diagnostik direkt zu ihnen. Mit einem mobilen Röntgengerät erfolgen Aufnahmen unmittelbar auf den Stationen. Das ist insbesondere bei schwer erkrankten oder nicht transportfähigen Patientinnen und Patienten von Bedeu-



MTR Ron Bornemann und ein Patient beim Röntgen

tung. Mobile Röntgenuntersuchungen sind beispielsweise in der Notaufnahme oder auf der Frühgeborenstation möglich.

Nuklearmedizin erweitert das diagnostische Spektrum

Neben der radiologischen Bildgebung gehört auch die Nuklearmedizin zum



MTR Ron Bornemann und René Heucher bereiten eine Patienten für das CT vor

Institut. Hier werden unter anderem Skelett-, Herzmuskel-, Schilddrüsen-, Lungen- und Nierenzintigrafien durchgeführt. Bei dieser Untersuchung wird mithilfe einer schwach radioaktiven Substanz sichtbar gemacht, wie bestimmte Organe oder

Die Bilder stehen unmittelbar für die Kontrolle und ärztliche Befundung zur Verfügung. Über digitale Systeme wie das Radiologie-Informationssystem (RIS) und das Bildarchivierungs- und Kommunikationssystem (PACS) werden Untersuchungsinformationen und Bilddaten verarbeitet, archiviert und weitergeleitet. Dadurch können radiologische Befunde schnell an die behandelnden Fachabteilungen übermittelt werden. Die digitale Infrastruktur unterstützt einen effizienten Informationsfluss zwischen der Radiologie und den anderen medizinischen Bereichen des GPR Klinikums.

Investition in die Zukunft

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der technischen Ausstattung ist ein wichtiger Bestandteil der Zukunftsstrategie des GPR Klinikums. Mit dem MRT-Upgrade, den beiden CT-Systemen, der vollständig digitalisierten Röntgendiagnostik und dem breiten nuklearmedizinischen Spektrum verfügt das Institut über ein leistungsfähiges diagnostisches Angebot. Technisch auf hohem Niveau und eng mit den behandelnden Fachabteilungen vernetzt, schafft das Institut die Grundlage für eine schnelle und präzise Diagnostik.



Zeiten wachsender Anforderungen ist es unser Anspruch, ihnen bestmögliche Arbeitsbedingungen und Entwicklungsperspektiven zu bieten."

Auch Geschäftsführer Achim Neyer unterstreicht die zentrale Bedeutung der Pflege für die Zukunft des Gesundheitswesens: „Die Qualität unserer Versorgung steht und fällt mit der Stärke unserer Pflege. Pflegekräfte sind dabei ein unverzichtbares Puzzleteil in unserem Gesundheitssystem – sie halten die Versorgung zusammen und machen sie erst möglich. Deshalb investieren wir gezielt in Ausbildung, Qualifizierung und moderne Arbeitsbedingungen. Unser Ziel ist es, Pflege



Internationaler Tag der Pflege 2026

**„Unsere Pflegekräfte. Unsere Zukunft. Starke Pflegekräfte retten Leben.“
– GPR würdigt Engagement und setzt klares Zeichen für Nachwuchs**

Anlässlich des Internationalen Tages der Pflege, der jährlich am 12. Mai begangen wird, würdigt das GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim die herausragende Arbeit seiner Pflegekräfte im GPR Klinikum, in der GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“ sowie des GPR Ambulanten Pflegeteams. Unter dem diesjährigen Motto „Unsere Pflegekräfte. Unsere Zukunft. Starke Pflegekräfte retten Leben“ rückt das GPR die Menschen in den Mittelpunkt, die täglich mit Fachkompetenz, Empathie und großem persönlichen Einsatz für Patientinnen, Patienten und Bewohnerinnen sowie Bewohner da sind.

Ob in hochkomplexen medizinischen Situationen im GPR Klinikum oder in der langfristigen Begleitung und Betreuung in der GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“, Pflegekräfte sind das Rückgrat der Versorgung. Sie

schenken Sicherheit, Zuwendung und Orientierung in oft herausfordernden Lebensphasen.

„Pflege bedeutet für uns weit mehr als medizinische Versorgung – sie be-

deutet Menschlichkeit, Nähe und Verantwortung. Unsere Pflegekräfte leisten jeden Tag Außergewöhnliches. Sie sind es, die den Unterschied machen und Leben retten“, betont GPR Pflegedirektor Benno Schanz. „Gerade in

nachhaltig zu stärken und als attraktiven Beruf sichtbar zu machen.“

Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Ausbildung neuer Pflegekräfte. Das GPR gehört im Bereich der Pflege zu den wichtigen Ausbildungsstandorten in der Region und bietet jungen Menschen vielfältige Einstiegsmöglichkeiten in Gesundheitsberufe. Jedes Jahr stehen im GPR Klinikum 30 Ausbildungsplätze zur Pflegefachkraft sowie 30 Plätze in der Krankenpflegehilfe zur Verfügung. Ergänzt wird das Angebot durch neun Ausbil-

dungsplätze in der Altenpflege in der Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“. Darüber hinaus bietet das GPR zahlreiche weitere Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten im Gesundheitswesen.

Die moderne GPR Fachschule für Pflegeberufe mit ihrer über 60-jährigen Tradition verbindet theoretisches Lernen mit intensiver praktischer Ausbildung: Mehr als 2.500 Stunden praktische Einsätze und über 2.100 Stunden Unterricht bereiten die Auszubildenden umfassend auf ihren Beruf vor.

„Wir investieren bewusst in die nächste Generation von Pflegekräften – denn sie sind unsere Zukunft. Wer sich für eine Ausbildung bei uns entscheidet, entscheidet sich für einen Beruf mit Sinn, Perspektive und echten Entwicklungsmöglichkeiten“, so Schanz.

Das GPR ruft daher gezielt dazu auf, den Pflegeberuf neu zu entdecken und aktiv mitzugestalten: Ob Ausbildung, Berufseinstieg oder Wechsel – engagierte Menschen sind jederzeit willkommen.

Internationaler Inkontinenztag am 30. Juni

Tabuthema entstigmatisieren und Betroffenen helfen

Anlässlich des Internationalen Inkontinenztages am 30. Juni machte das GPR Klinikum auf ein weit verbreitetes, jedoch häufig verschwiegenes Gesundheitsproblem aufmerksam: Schätzungen zufolge leiden in Deutschland zwischen sechs und acht Millionen Menschen an Harn- oder Darmschwäche.

Trotz dieser hohen Zahl bleibt Inkontinenz für viele Betroffene ein Tabuthema, über das aus Scham selten gesprochen wird. Das GPR Klinikum möchte dazu beitragen, das Bewusstsein für die Erkrankung zu stärken und Betroffene zu ermutigen, frühzeitig medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Die Ursachen für Inkontinenz sind vielfältig und reichen von altersbedingten Veränderungen über Erkrankungen bis hin zu geschwächten Muskelstrukturen.

Eine häufige Ursache für unwillkürlichen Urinverlust ist eine Beeinträchtigung des Schließmuskels, der Teil des Beckenbodens ist. In solchen Fällen kann eine gezielte Beckenbodengymnastik eine wirksame Möglichkeit sein, die Beschwerden zu lindern oder sogar zu beheben.

„Viele Patientinnen und Patienten wissen nicht, dass ihnen geholfen werden kann“, erklärt Dr. Marcus Benz, Leitender Oberarzt der Klinik für Urologie, Kinderurologie und onkologische Urologie sowie Leiter des Kontinenz- und Beckenbodenzentrums am GPR Klinikum. „Ein offener Umgang mit dem Thema ist der erste Schritt, um geeignete Therapien einzuleiten und die Lebensqualität nachhaltig zu verbessern.“

Das Kontinenz- und Beckenbodenzentrum am GPR Klinikum bietet Betroffenen umfassende Diagnostik und individuell abgestimmte Behandlungsmöglichkeiten. Ziel ist es, die Ursachen der Inkontinenz genau zu identifizieren und gemeinsam mit den Patientinnen und Patienten geeignete Therapiestrategien zu entwickeln.



Dr. med. Marcus Benz berät die Patientinnen und Patienten in der Inkontinenz-Sprechstunde jeden Freitag von 10 bis 14 Uhr. Hier erfahren sie alles über etablierte sowie neue und innovative Behandlungsverfahren.

Terminvereinbarungen können unter Telefon 06142 88-1362 erfolgen. Auch per E-Mail (kontinenz@GP-Ruesselsheim.de) können sich Betroffene über nichtoperative und operative Behandlungsmöglichkeiten von Dr. med. Marcus Benz informieren lassen.

„Der Vorteil für die E-Mail-Nutzer ist, dass sie sich vorab informieren können, ohne gleich persönlichen Kontakt aufnehmen zu müssen. Da für viele Betroffene die Blasen- und Darmschwäche ein sehr heikles Thema ist, kann auf diese Weise den Patienten erst einmal die Hemmung vor dem ersten Kontakt genommen werden“, erklärt Dr. med. Marcus Benz.

aiutanda
Therapiemanagement Deutschland

Kreuzberger Ring 20
65205 Wiesbaden
Telefon 0611 999430
Telefax 0611 9994310

Als hochqualifiziertes Homecare Unternehmen unterstützen und betreuen wir betroffene Patienten in der Klinik, zu Hause, sowie in stationären Pflegeeinrichtungen im Bereich der:

- ◆ **Stomaversorgung**
- ◆ **Wundversorgung**
- ◆ **Enterale Ernährung**
- ◆ **Parenterale Ernährung**
- ◆ **Inkontinenzversorgung**
- ◆ **Tracheostomaversorgung**

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



48 Stunden nach dem Unfall bereits mit neuer Hüfte wieder zu Hause

65-jähriger Mainzer erleidet bei Fahrradsturz einen Oberschenkelhalsbruch – enge Zusammenarbeit von Unfallchirurgie und Orthopädie ermöglicht schnelle Versorgung und frühe Mobilisierung

Für Siegbert Held aus Mainz begann der Dienstag am 11. August wie ein ganz gewöhnlicher Tag. Der 65-jährige Rentner war mit seinem Fahrrad in Ginsheim unterwegs um einzukaufen. Gegen 10.30 Uhr kam es jedoch zu einem folgenschweren Sturz: Held landete unglücklich auf seiner Hüfte und zog sich dabei einen Oberschenkelhalsbruch zu.

Nur rund 45 Minuten später, um 11.15 Uhr, wurde er in der Notaufnahme des GPR Klinikums aufgenommen. Als Patient der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie unter der Leitung von Robert Gerstung erfolgte dort die unmittelbare unfallchirurgische Versorgung und Diagnostik. Nach der Röntgenuntersuchung stand schnell fest, dass eine operative Versorgung erforderlich war. Aufgrund der Art des Bruchs war es notwendig, das verletzte Hüftgelenk durch eine künstliche Hüfte zu ersetzen.

„Bei Herrn Held zeigte das Röntgenbild einen Oberschenkelhalsbruch, bei dem ein Erhalt des eigenen Hüftgelenks nicht die optimale Versorgung gewesen wäre. Deshalb stand für uns nach der Untersuchung fest, dass wir die Implantation einer künstlichen Hüfte empfehlen“, erklärt Robert Gerstung.

Vom Unfall direkt zur Operation

Die weitere Versorgung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Orthopädischen Klinik des GPR Klinikums. Be-

reits um 14.20 Uhr, nicht einmal vier Stunden nach dem Unfall wurde Siegbert Held von Oberarzt Dr. Ingmar Bothe operiert. Bothe ist Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie sowie zertifizierter Hauptoperator für Knie- und Hüftendoprothetik.

Die Zusammenarbeit beider Kliniken ist insbesondere bei Verletzungen des Hüftgelenks von großer Bedeutung: Die Unfallchirurgie übernimmt die unmittelbare Versorgung nach dem Unfall und die traumatologische Beurteilung. Wenn aufgrund der Verlet-

zung ein Gelenkersatz erforderlich wird, kann die spezialisierte Expertise der Orthopädischen Klinik unmittelbar eingebunden werden.

„Bei einem Oberschenkelhalsbruch kommt es darauf an, schnell die richtige Therapieentscheidung zu treffen und diese anschließend konsequent umzusetzen. Die enge Zusammenarbeit zwischen Unfallchirurgie und Orthopädie ermöglicht es uns, die Kompetenzen beider Bereiche unmittelbar zusammenzuführen und den Patienten ohne unnötige Verzögerungen zu versorgen“, sagt Dr. Ingmar Bothe.

Drei Stunden nach der Operation bereits mobilisiert

Besonders schnell ging es nach dem Eingriff weiter. Bereits etwa drei Stunden nach der Operation, die nur 35 Minuten dauerte, wurde Held erstmals mobilisiert. Das operierte Bein durfte direkt belastet werden.

„Dass ich schon wenige Stunden nach der Operation wieder aufstehen durfte, hat mich ehrlich gesagt überrascht“, berichtet Held. „Ich hatte zunächst gedacht, dass ich nach so einer Verletzung erst einmal lange im Bett liegen muss. Stattdessen wurde ich direkt wieder mobilisiert.“

Möglich wird eine solche frühe Mobilisierung durch das am GPR Klinikum

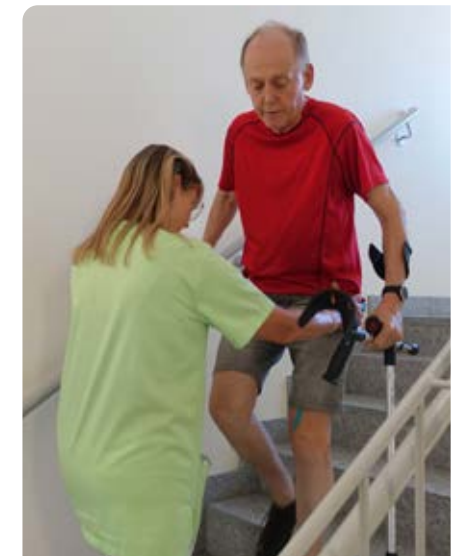
etablierte Fast-Track-Konzept. Ziel hierbei ist es, Patientinnen und Patienten nach einem Gelenkersatz möglichst schnell wieder auf die Beine zu bringen und ihre Selbstständigkeit zurückzugewinnen“, so Dr. Manfred Krieger, Chefarzt der Orthopädischen Klinik.

Neue Hüfte und schon wieder nach Hause

Am Donnerstag um 11 Uhr war es dann bereits so weit: Nur rund 48 Stunden nach seinem Fahrradunfall konnte Siegbert Held das GPR Klinikum wieder verlassen – mit einer neuen Hüfte.

„Für mich ging das alles unglaublich schnell“, sagt Held. „Dienstagmorgen bin ich noch mit dem Fahrrad zum Einkaufen gefahren, und Donnerstagvormittag konnte ich schon wieder nach Hause. Natürlich hätte ich gerne auf den Unfall verzichtet, aber wenn so etwas passiert, kann man sich im GPR Klinikum keine bessere und vor allem schnellere Versorgung wünschen.“

Der Fall zeigt eindrucksvoll, wie wichtig die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit bei komplexen Verletzungen ist. Von der schnellen Diagnostik in der Unfallchirurgie über die gemeinsame Entscheidung für den Gelenkersatz bis zur spezialisierten endoprothetischen Operation und der



Siegbert Held mit Physiotherapeutin Silvia Müller beim Treppensteigen

anschließenden Frühmobilisierung greifen die einzelnen Behandlungsschritte ineinander.

Im Fall von Siegbert Held hat dieses Zusammenspiel innerhalb weniger Stunden den Weg von der Unfallaufnahme über die Diagnose und Operation bis zur frühen Mobilisierung ermöglicht, sodass der 65-Jährige bereits zwei Tage später wieder in sein gewohntes Umfeld zurückkehren konnte. Und auch für die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt hat Held bereits ein klares Ziel vor Augen: Er möchte möglichst schnell wieder auf sein Fahrrad steigen. Schließlich soll der nächste Ausflug nach Ginsheim wieder ganz ohne Zwischenstopp im Krankenhaus verlaufen.

(v. l. n. r.) Dr. Ingmar Bothe, Siegbert Held und Physiotherapeutin Silvia Müller





GPR

Telefonliste

GPR Klinikum

Einfach zum Raustrennen

www.gp-ruesselsheim.de

Informationszentrale
Telefon: 06142 88-0
Fax: 06142 88-1371

August-Bebel-Straße 59
65428 Rüsselsheim am Main

Kliniken/Institute	Ansprechpartner	Vorwahl (06142) +	
		Telefon	Telefax
I. Medizinische Klinik (Gastroenterologie mit Endoskopie, Hepatologie, Infektiologie, Endokrinologie mit Diabetologie, Rheumatologie und Immunologie, Onkologie und Hämatologie)	Chefarzt Prof. Dr. Dimitri Flieger Vorzimmer Ambulanz Dr. Andrea Himself (Rheuma-Ambulanz) Ernährungsberatung Diabetesberatung Gastroenterologie, Ltd. Oberarzt Dr. Berthold Fitzen Anmeldung	88-1367 88-1367 88-1864 88-1376 88-1661 88-1694 88-1376/1045 88-1376/1045	88-1280 88-4695 88-4595 88-4595 88-1280
II. Medizinische Klinik (Kardiologie/Angiologie/Intensivmedizin/ Invasive Kardiologie, Rhythmologie, Nephrologie mit Dialyse, Schlaganfallereinheit (Stroke Unit), Neurologie)	Chefarzt PD Dr. Oliver Koeth Vorzimmer Terminvergabe Rhythmologie Hämodialyse, Geschäftsf. Oberarzt Dr. Gerhard Rupprecht Ltd. Oberarzt Dr. Johannes Richter	88-1331 88-1331 88-3100 88-3100 88-1753 88-1958	88-1224
Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie	Ltd. Oberarzt Robert Gerstung Chirurgische Ambulanz	88-1924 88-1924	88-1914
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie	Chefarzt Dr. Lars Leupolt Chirurgische Ambulanz	88-1348 88-1348	88-1647
Sektion für Gefäß- und Endovascularchirurgie	Ltd. Arzt Dr. Athanasios Liougnos Chirurgische Ambulanz	88-1046 88-1046	88-4574
Geriatrische Klinik	Ltd. Ärztin Anja Kleist Vorzimmer	88-1863 88-1857	88-1440
Klinik für Lungen- und Bronchialheilkunde (Praxis Lungenfachzentrum Rhein-Main)	Ltd. Ärzte Dr. Christian von Mallinckrodt, Dr. Hilal Orr, Martin Drees	06142 62122	06142 965079
Frauenklinik	Chefarzt Prof. Dr. Eric Steiner Vorzimmer und Ambulanz Kreißaal/Aufnahme	88-1449 88-1316 88-1448	88-1223
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	Chefärztin Dr. Christiane Wiethoff Vorzimmer	88-1447 88-1391	88-1491
Klinik für Urologie, Kinderurologie und onkologische Urologie	Chefarzt Dr. Guido Platz Vorzimmer	88-1362 88-1362	88-1240
Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf-, Hals- und Plastische Gesichtschirurgie	Chefarzt Dr. Bernd Korves, Stellv. Ärztl. Direktor Vorzimmer Ambulanz	88-1446 88-1446 88-1612	88-1695
Klinik für Anästhesiologie, anästhesiologische Intensivmedizin und perioperative Schmerztherapie	Chefarzt PD Dr. Gerd Albuszies, MBA, Ärztl. Direktor Vorzimmer Ambulanz	88-1404 88-1396 88-1212	88-1274
Orthopädische Klinik	Chefarzt Dr. Manfred Krieger	06142 95630	06142 82199
Palliativmedizin	Ltd. Arzt Dr. Maximilian Benckendorff	88-2237	88-3321
Sektion für plastische Chirurgie und Handchirurgie	Ltd. Arzt Dr. Oliver Bleiziffer	88-1348	88-1914
Zentrum für Wirbelsäulenchirurgie	Ltd. Arzt Prof. Dr. Tamim Rahim Vorzimmer	88-1834 88-1834/ 1833	88-3429
Institut für Radiologie und Nuklearmedizin	Chefarzt Dr. Thilo Gerhards Vorzimmer Anmeldung	88-1320 88-1320 88-1500	88-1855
Institut für Laboratoriumsmedizin	Chefärztin Dr. Yolanta Dragneva Vorzimmer	88-1443 88-1643	88-1592
Klinik-Apotheke	Ltd. Apothekerin Maika Bester	88-1420	88-1608

Kliniken/Institute	Ansprechpartner	Vorwahl (06142) +	
		Telefon	Telefax
Notaufnahme	Ärztl. Leitung Oberarzt Stefan Münch/Anmeldung	88-3170	88-3706
Ambulantes Chemotherapie-Zentrum	Stamatios Chrysochoou, Dr. Elke Hauf, Dirk Judith, Dr. Danilo Martinovic	88-1024	88-1798
OP-Stützpunkt	Anmeldung	88-3230	88-3733
GPR Operative Tagesklinik (OTK)	Leitung Dr. Ralf Bickel-Pettrup Anmeldung	88-1565 88-1051	88-1751
Hygienemedizin	Dr. Jörn-Peter Oeltze	88-3074	88-4118
Studienambulanz	Corinna Hebermehl	88-1032	88-4665
GPR Therapiezentrum <i>PhysioFit</i>	Med. Trainingstherapie/Physiotherapie, Terminvergabe	88-1419	88-1777
GPR Ambulantes Pflegeteam – Rüsselsheim/Mainspitze	Gisela Mink	88-1888	88-1880
GPR Sozialstation – Mainz–Oppenheim	Doreen Müller	06133 5790920	06133 5790922
GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“	Heimleitung Eilert Kuhlmann Pflegedienstleitung Linda Wagner Vorzimmer Zentrale	88-1120 88-1125 88-1129 88-1110	561787
GPR Fachschule für Pflegeberufe	Sekretariat	88-4821	
Mobiler Mahlzeiten-Service „Essen auf Rädern“	André Riebler	88-3000	
Seelsorge im GPR Klinikum	Pfarrerinnen Loretta Stroh (evangelisch) Pastoralreferent Winfried Reiningger (katholisch)	88-1272 88-1900	

GPR Arztpraxen (GPR Medizinisches Versorgungszentrum gemeinnützige GmbH)

MVZ Rüsselsheim			
Radiologie	Dr. Katrin Licht	88-4500	88-4505
Nuklearmedizin	Dr. Dirk Vehling, Dr. Thilo Gerhards, Alina Skrinjar	88-4500	88-4505
Laboratoriumsmedizin	Dr. Barbara Heil, Dr. Martina Schmiedel	88-1643	88-1592
Onkologie	Dr. Elke Hauf, Stamatios Chrysochoou	88-1024	88-1709
Gastroenterologie	Dr. Berthold Fitzen	88-1376	88-4595
Rheumatologie	Dr. Andrea Himself	88-1376	88-4595
Kardiologie	Dr. Christoph Jahn	88-3100	
Neurologie	Dr. Inge Kelm-Kahl, Dr. Paul Samp, Dr. Dorothee Schäfer, Marc-Paul Paschek	06142 62611	06142 15595
Gynäkologie	Prof. Dr. Eric Steiner, Dr. Adriana Haus, Asli Yilmaz, Sümeyye Tas	88-1316	88-1223
Kinderkardiologie	Dr. Christiane Wiethoff	88-1391	88-1491
Orthopädie und Unfallchirurgie	Dr. Manfred Krieger, Dr. Simon Schröder, Dr. Christoph Hausner, Dr. Carsten Mönkemeyer, Ingmar Bothe, Dr. Detlef Huth, Suren Karapetyan, Hani Raad und Dr. Kanaan Awad	06142 95630	06142 82199
Viszeralchirurgie	Dr. Lars Leupolt	88-1024	88-1647
Gefäßchirurgie	Dr. Athanasios Liougnos, Dr. Natalie Völler	88-1046	88-4574
MVZ Nauheim			
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Dr. Clemens Wildt, Susanne Petri	06152 69521	06152 64656
MVZ Mörfelden			
Allgemeinmedizin	Wladimir Reinhardt	06105 1577	06105 280666
MVZ Raunheim			
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Irina Kluge, Heike Zajonz, Nermin Mechiki	06142 22333	06142 21444
Allgemeinmedizin und Innere Medizin	Yamina Laabdalloui, Najema Bouy	06142 926910	06142 926911
Orthopädie und Unfallchirurgie	Dr. Andreas Vogt	06142 42041	06142 926911
Plastische Chirurgie und Handchirurgie	Dr. Oliver Bleiziffer	06142 42041	06142 926911
MVZ Groß-Gerau			
Orthopädie und Unfallchirurgie	Dr. Cilem Özalp, Dr. Rasmus Engels, Juris Rocans	06152 17252 600	06152 17252 601
Plastische Chirurgie und Handchirurgie	Dr. Oliver Bleiziffer	06152 17252 600	06152 17252 601
Viszeralchirurgie	Juris Rocans, Tabea Fischer	06152 17252 600	06152 17252 601
Gefäßchirurgie	Dr. Athanasios Liougnos	06152 17252 600	06152 17252 601
MVZ Bischofsheim			
Allgemeinmedizin und Innere Medizin	Dr. Uta Haffner, Dr. Sabrina Blum	06144 7433	06144 6658

Fachschule für Pflegeberufe des GPR Klinikums feiert erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen der Krankenpflegehelferausbildung



Die Absolventinnen und Absolventen des Kurses für Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer haben nach einjähriger Ausbildung ihre Prüfungen abgelegt. Schulleiterin Frau Silke Wiedekind freut sich elf Prüflingen zur bestandenen Prüfung zu beglückwünschen. Dieses erfreuliche Ereignis wurde am vergangenen Freitag in einer Feierstunde gewürdigt. Die besten Prüfungen legte Abdullah Alhammoud (Note 1,0) ab.

Stefan Keller, stellvertretender Geschäftsführer des GPR, begrüßte die Anwesenden herzlich, gratulierte den Absolventinnen und Absolventen zu ihrem Erfolg und eröffnete die Veranstaltung. Seit 1964 bildet die Fachschule qualifizierte Nachwuchskräfte aus und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Patientenversorgung im GPR Klinikum. Erst seit wenigen Jahren werde die Qualifikation in der Krankenpflegehilfe (KPH) wieder angeboten; inzwischen seien bereits 93 Personen entsprechend ausgebildet worden. Gleichzeitig wurde von ihm hervorgehoben, dass gute Pflege neben fachlicher Qualifikation auch Menschlichkeit, Engagement und die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen erfordere. Er ermutigte die Absolventinnen und Absolventen, ihren Lern- und Entwicklungsweg fortzusetzen.

Pflegedirektor Benno Schanz gratulierte in seiner Ansprache den Absol-



ventinnen und Absolventen herzlich zum erfolgreichen Examen und betonte, dass ihr Erfolg zugleich das Ergebnis der gemeinsamen Anstrengungen aller an ihrer Ausbildung Beteiligten sei. Als Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer seien sie nun ein wichtiger Bestandteil des Pflegeteams, wertvolle Unterstützung in der Versorgung und ein Bindeglied zwischen den verschiedenen Berufsgruppen, Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen.

Nach einigen Tagen der Erholung vom Prüfungsstress erfolgt für vier der erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des Kurses bereits am 1. September ein nahtloser Übergang in das Arbeitsleben im GPR Klinikum oder der GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“.

Für drei weitere erfolgreiche Prüflinge geht die Ausbildung weiter, denn sie haben sich bereits dafür entschieden, mit der dreijährigen Pflegeausbildung direkt weiterzumachen.



Besuch der Universitätsmedizin Mainz

GPR als starker Partner in Lehre und Versorgung bestätigt

Der Wissenschaftliche Vorstand der Universitätsmedizin hat sich am vergangenen Freitag vor Ort ein umfassendes Bild von der Leistungsfähigkeit des GPR Klinikums gemacht. Die Delegation unter der Leitung von Dekan Univ.-Prof. Dr. Philipp Drees besuchte zentrale Bereiche des Hauses und führte Gespräche zur weiteren Zusammenarbeit in Lehre und Ausbildung.

Zur Delegation gehörten zudem Harald Affeldt (Abteilungsleitung Weiterentwicklung Studium und Lehre), André Michel (Leitung Geschäftsbereich Medizin) sowie Univ.-Prof. Dr. Ralf Kiesslich (Vorstandsvorsitzender und Medizinischer Vorstand).

Im Rahmen eines Rundgangs standen unter anderem die Zentrale Notaufnahme sowie die Intensivstation im Fokus. Dabei gewann die Delegation direkte Einblicke in die klinischen Abläufe und die hohe Versorgungsqualität im GPR Klinikum. Seitens des GPR nahmen Geschäftsführer Achim

Neyer, sein Stellvertreter Stefan Keller sowie der Ärztliche Direktor PD Dr. Gerd Albuszies an dem Austausch teil. Ebenfalls eingebunden war PD Dr. Oliver Koeth, Chefarzt der II. Medizinischen Klinik und Beauftragter für die Ausbildung der Studierenden im Praktischen Jahr.

In Gesprächen wurden zentrale Themen der medizinischen Versorgung, der Weiterbildung sowie der strategischen Weiterentwicklung erörtert.

Ein besonderer Fokus lag auf der zukünftigen Zusammenarbeit im Rah-

men der akademischen Lehre. In diesem Zusammenhang wurde auch die Weiterführung des GPR Klinikums als akademisches Lehrkrankenhaus intensiv besprochen.

„Der Besuch unterstreicht die hohe Leistungsfähigkeit unseres Hauses und die Bedeutung der engen Zusammenarbeit mit der Universitätsmedizin“, betont Geschäftsführer Achim Neyer. „Wir sehen uns als verlässlichen Partner in der Ausbildung des medizinischen Nachwuchses und möchten diese Rolle auch künftig weiter stärken.“



Urologie des GPR Klinikums erneut unter Deutschlands Top-Fachkliniken

Die Klinik für Urologie, Kinderurologie und onkologische Urologie des GPR Klinikums gehört auch 2027 zu den bundesweit besonders empfohlenen Fachkliniken. In der aktuellen FOCUS-Gesundheit Klinikliste wird die Klinik unter der Leitung von Chefarzt Dr. Guido Platz in den Bereichen „Prostata-Syndrom“ und „Blasenkrebs“ geführt. Damit ist die Urologie des GPR Klinikums bereits zum fünften Mal in Folge auf der renommierten Klinikliste vertreten.

„Die erneute Aufnahme in die FOCUS-Gesundheit Klinikliste ist vor allem eine Anerkennung der hervorragenden Arbeit unseres gesamten Teams. Eine solche Leistung ist nur möglich, wenn Ärztinnen und Ärzte, Pflege-

kräfte und alle weiteren an der Versorgung beteiligten Berufsgruppen eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Dafür möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen ausdrücklich bedanken“, betont Chefarzt

Dr. Guido Platz. „Gemeinsam setzen wir uns jeden Tag dafür ein, unseren Patientinnen und Patienten eine fachlich kompetente und zugleich persönliche Betreuung zu bieten.“

Klinik für Urologie, Kinderurologie und onkologische Urologie auf der FOCUS-Gesundheit Klinikliste 2027 vertreten

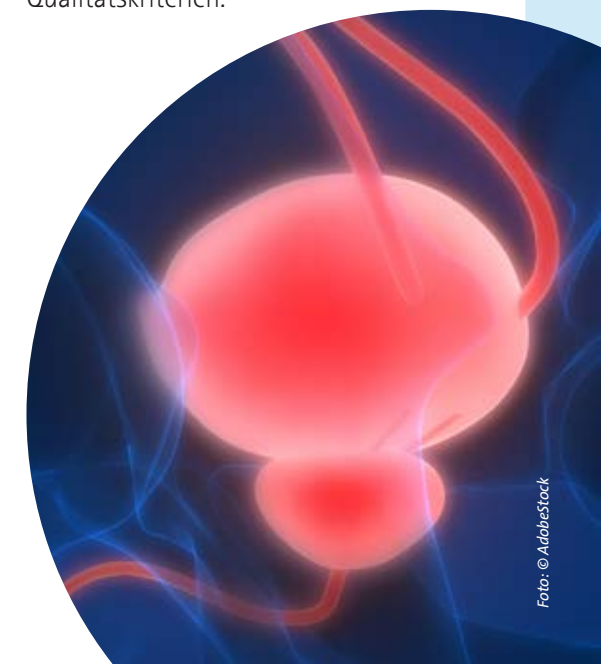
Die erneute Platzierung unterstreicht die kontinuierliche Entwicklung der Klinik. Bereits seit 2023 wird die Klinik für Urologie, Kinderurologie und onkologische Urologie jährlich in der FOCUS-Gesundheit Klinikliste berücksichtigt. Die Auszeichnung würdigt damit nicht nur die medizinische Spezialisierung der Klinik, sondern auch deren kontinuierlichen Anspruch an Qualität und Patientenversorgung.

Auch Achim Neyer, Geschäftsführer des GPR Klinikums, sieht in der wiederholten Platzierung ein wichtiges Signal: „Die erneute Platzierung zeigt, dass das GPR Klinikum auch über die

Grenzen der Region hinaus für eine hohe medizinische Qualität steht. Gerade bei spezialisierten Erkrankungen ist es für Patientinnen und Patienten wichtig, auf ausgewiesene Kompetenz und Erfahrung vertrauen zu können. Die kontinuierliche Präsenz der Urologie auf der Klinikliste ist daher ein starkes Signal für die Leistungsfähigkeit unseres Hauses.“

Seit 32 Jahren erstellen FOCUS und FOCUS-GESUNDHEIT gemeinsam mit FactField die jährlichen Kliniklisten. Sie geben einen Überblick über besonders empfehlenswerte medizinische Einrichtungen in Deutschland und sollen Patientinnen und Patien-

ten bei der Suche nach einer geeigneten Klinik Orientierung bieten. Grundlage der Listen sind umfangreiche Recherchen und verschiedene Qualitätskriterien.



Die Qualität des Trinkwassers hat unmittelbare Bedeutung für den Gesundheitsschutz. Umso wichtiger sind zuverlässige und fachlich anerkannte Untersuchungen. Das Institut für Laboratoriumsmedizin des GPR Klinikums unter der Leitung von Chefärztin Dr. Yolanta Dragneva hat seine Kompetenz in diesem Bereich erneut unter Beweis gestellt. Nach der turnusmäßigen externen Begutachtung im Juli 2026 bleibt die Akkreditierung durch die Deutsche Akkreditierungsstelle (DAkkS) für Prüfungen in den Bereichen Hygiene und Trinkwasserüberwachung bestehen.



Labormitarbeiterin Lora Poletto bei einer Trinkwasseruntersuchung

Institut für Laboratoriumsmedizin des GPR Klinikum erhält erneut DAkkS-Akkreditierung für Hygiene und Trinkwasserüberwachung Hohe Qualität bei Trinkwasseruntersuchungen erneut bestätigt

Mit der erfolgreichen Begutachtung wurde dem Institut erneut eine hohe fachliche, organisatorische und analytische Kompetenz bestätigt. Die Untersuchungen können damit weiterhin nach DIN EN ISO/IEC 17025:2018 durchgeführt werden. Die regelmäßige Überprüfung durch externe Gutachter stellt sicher, dass die festgelegten Qualitätsstandards eingehalten und die Untersuchungen nach nachvollziehbaren und einheitlichen Verfahren durchgeführt werden.

Zu diesem Erfolg hat das gesamte Team des Instituts für Laboratoriumsmedizin beigetragen. Neben Chefärztin

Dr. Yolanta Dragneva waren dabei insbesondere Fachmikrobiologin Dr. Dorothea Nillius und die Qualitätsbeauftragte des Labors, Karin Lesting, maßgeblich beteiligt. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts haben sie mit ihrem fachlichen Engagement und ihrer sorgfältigen Arbeit die erfolgreiche Aufrechterhaltung der Akkreditierung ermöglicht.

Trinkwasser ist ein wichtiges Lebensmittel

Trinkwasserqualität wird in Deutschland umfassend gesetzlich geregelt

und regelmäßig kontrolliert. Ziel ist es, eine dauerhaft hohe Qualität sicherzustellen und gesundheitliche Risiken durch mögliche Verunreinigungen frühzeitig zu erkennen.

Solche Untersuchungen können in unterschiedlichen Bereichen erforderlich sein. Von der öffentlichen Wasserversorgung über private Kleinanlagen wie Hausbrunnen bis hin zu Kindergärten, Schulen, Pflegeheimen, Hotels und Gaststätten. Auch Geschäfts- und Wohngebäude können Gegenstand entsprechender Untersuchungen sein. Dabei wird unter anderem geprüft, ob die vorgeschriebenen

Grenzwerte eingehalten werden und das Wasser den Anforderungen der Trinkwasserverordnung entspricht.

„Regelmäßige Kontrollen sind sehr wichtig, denn Trinkwasser ist unser wichtigstes Lebensmittel. Die Trinkwasserverordnung gibt einen sehr strengen Rahmen zur Sicherstellung der Trinkwasserqualität vor. Trinkwasser muss hinsichtlich Geschmack, Geruch und Aussehen einwandfrei und selbstverständlich frei von Krankheitserregern sein. Auch chemische Stoffe dürfen nicht in gesundheitsschädlichen Konzentrationen enthalten sein“, erklärt Dr. Yolanta Dragneva.

Akkreditierung bestätigt umfassende Qualität

Die DAkkS-Akkreditierung ist ein anerkannter Nachweis für die fachliche Kompetenz eines Labors. Sie beschränkt sich nicht allein auf die Qualität einzelner Analysen, sondern umfasst den gesamten Untersuchungsprozess – von der Probenvorbereitung über die eigentliche Untersuchung bis zur Auswertung und Befundübermittlung.

Das Akkreditierungsverfahren dient dazu, die Kompetenz von Laboren transparent und nachvollziehbar zu

bestätigen und eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität sicherzustellen.

Auch GPR Geschäftsführer Achim Neyer freut sich über die erneute Bestätigung: „Der Nachweis der Qualität des Instituts für Laboratoriumsmedizin im GPR ist für mich von großer Bedeutung. Einmal mehr wird damit die hohe Qualität eines wichtigen Leistungsbereichs unseres Hauses bestätigt und zugleich die hohe Qualität des gesamten Krankenhauses unterstrichen.“





Ärzte des GPR Klinikums klären an Rüsselsheimer Schule über die Gefahren des Rauchens auf

Im Juni fand an der Werner-Heisenberg-Schule eine Aufklärungsveranstaltung zum Thema „Gefahren des Rauchens“ statt. Ziel war es, Schülerinnen und Schüler frühzeitig über die gesundheitlichen Folgen des Rauchens zu informieren und für die damit verbundenen Risiken zu sensibilisieren.

Die Initiative geht auf eine Idee von Dr. med. Athanasios Lioukos, Leitender Arzt der Sektion für Gefäß- und Endovascularchirurgie des GPR Klinikums, aus dem Jahr 2025 zurück. Gemeinsam mit weiteren Ärzten verschiedener Fachrichtungen möchte er die Gesundheitsaufklärung direkt dorthin bringen, wo junge Menschen erreicht werden können – in die Schulen.

Die Werner-Heisenberg-Schule und die für die Suchtprävention zuständigen Lehrkräfte Lucas Kerber und Andrea Itterbeck waren von der Idee sofort überzeugt und unterstützten die Veranstaltung. Mehr als 120 Schülerinnen und Schüler der höheren Klassen folgten der Einladung der Schulleitung und versammelten sich dazu in der Aula.

Nach den Vorträgen hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Fragen direkt an die Mediziner zu richten. Neben Dr. Athanasios Lioukos standen Dr. Katrin Cragg, Oberärztin der Sektion für Gefäß- und Endovascularchirurgie, und Stamatios Chrysochoou, Oberarzt der Hämatologie und Onkologie der I. Medizinischen Klinik, für den persönlichen Austausch zur Verfügung. Dabei entwickelte sich ein lebendiger Dialog mit dem interessierten Publikum.

„Ich bin wirklich fasziniert, dass die Schülerinnen und Schüler so viel Interesse gezeigt haben. Das bestätigt uns natürlich darin, dass Schulen der richtige Ort sind, um junge Menschen frühzeitig über die negativen Folgen des Rauchens aufzuklären und für die damit verbundenen Risiken zu sensibilisieren“, erklärte Dr. Lioukos im Anschluss an die Veranstaltung.

Mit der Veranstaltung nimmt das GPR Klinikum seine Verantwortung als großer Gesundheitsdienstleister der Region auch im Bereich der Gesundheitsprävention wahr. Neben regelmäßigen hausinternen Veranstaltungen zu gesundheitsrelevanten Themen – vom Kaiserfrühstück bis zum Gesundheitstag – engagiert sich das GPR Klinikum auch außerhalb des eigenen Hauses und bringt medizinisches Wissen direkt zu den Menschen in der Region.



Helfergruppe des GPR Klinikums



Wir suchen Kolleginnen

Haben Sie Zeit und möchten diese anderen Menschen widmen?

Wer sind wir?

Die Helfergruppe ist ein Kreis von Damen, die sich zu einer ehrenamtlichen Aufgabe zusammengefunden haben.

Wann und wo helfen wir?

Wir sind von Montag bis Donnerstag am Vormittag im GPR Klinikum Rüsselsheim im Einsatz.

Was machen wir?

- Gespräche mit Patienten führen
- Erledigungen von kleinen Wünschen in Form von Einkäufen
- Vereinbarungen
- Kontakte herstellen zu Seelsorgern oder dem Sozialdienst
- Lesestoff auf Lager

Warum machen wir das?

Wir sind der Meinung, dass sich un-

sere zusätzlichen Kontakte positiv auf das Befinden der Patienten auswirken. Es ist uns ein Bedürfnis, für andere da zu sein. Wer Gutes tut, bekommt Gutes zurück.

Warum werben wir?

Um alle uns zugewiesenen Stationen betreuen zu können, benötigen wir einen Zuwachs unserer Gruppe.

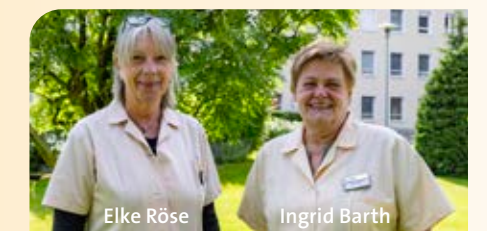
Möchten Sie mitmachen?

Wenn Sie sich den aktiven Helferinnen anschließen möchten, sollten Sie möglichst gut zu Fuß sein. Ihre Einarbeitungszeit beträgt circa sechs Wochen. Sie arbeiten nach einem Dienstplan einmal wöchentlich, gegebenenfalls einen zweiten Tag bei Vertretungen. Treffen und Gespräche finden regelmäßig statt und gemein-

same Feiern und Unternehmungen unterstützen die Motivation.

Kontakt

Wenn Sie einmal pro Woche einen Vormittag Zeit haben und gerne etwas Sinnvolles tun möchten, dann würden wir uns freuen, wenn Sie mit unserer Leitung Kontakt aufnehmen.



Sie möchten ein Teil von uns werden oder haben Fragen?

Schreiben Sie uns bitte unter personalabteilung@GP-Ruesselsheim.de

Bunte Tücher, artistische Höchstleistungen, tierische Gäste und jede Menge gute Laune: Der Circus HallyGally, der derzeit in Bischofsheim gastiert, sorgte am Dienstag, 18. August, in der GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“ für einen besonderen Nachmittag. Rund 100 Bewohnerinnen und Bewohner ließen sich trotz des wechselhaften Wetters von der Zirkusvorstellung begeistern.

Zirkusluft im Haus am Ostpark

Circus HallyGally begeistert rund 100 Bewohnerinnen und Bewohner



Schon vor Beginn der Vorstellung hatte sich das Gelände in eine kleine Zirkuswelt verwandelt. Der Sozialdienst hatte die Bäume mit bunten Seidentüchern geschmückt und die Stämme mit leuchtenden Neonbändern verziert. Ein großes buntes Schwungtuch, das normalerweise bei den Bewegungsangeboten der Seniorenresidenz zum Einsatz kommt, wurde kurzerhand über die Hütte gespannt. So entstand mit einfachen Mitteln eine ganz besondere Kulisse, die ein wenig an ein farbenfrohes Zirkuszelt erinnerte.

Für die Bewohnerinnen und Bewohner hatte der Circus HallyGally ein abwechslungsreiches Programm zusam-

gestellt. Der Zirkus ist seit vielen Jahren mit einem mobilen Programm unterwegs und besucht unter anderem Seniorenheime, um Menschen, die nicht ohne Weiteres einen Zirkus besuchen können, klassische Zirkuskunst direkt vor Ort zugänglich zu machen. Zum Angebot gehören unter anderem Artistik, Comedy, Jonglage und Tierdarbietungen.

In der Seniorenresidenz sorgte insbesondere Clown Lullu für viel Unterhaltung und brachte die Zuschauerinnen und Zuschauer immer wieder zum Lachen. Für Spannung sorgte ein Messerwerfer, der nicht nur mit Messern, sondern auch mit Äxten sein Können unter Beweis stellte. Auch die Jong-

leure beeindruckten das Publikum. Neben den klassischen Jonglierutensilien wie Bällen, Ringen und Jonglierkeulen zeigte einer der Künstler eine besonders ungewöhnliche Nummer: Fünf Stühle wurden so aufeinander gestapelt und miteinander verkeilt, dass er sie auf seinem Kinn balancieren und damit vor den staunenden Bewohnerinnen und Bewohnern auftreten konnte.

Für einen tierischen Höhepunkt sorgten schließlich ein Alpaka und ein Hund, die der Circus ebenfalls mitgebracht hatte. Nach der Vorstellung gab es für die Bewohnerinnen und Bewohner die Gelegenheit, die beiden tierischen Gäste aus nächster Nähe zu

erleben und sie auch zu streicheln. „Wir freuen uns sehr, dass wir unseren Bewohnerinnen und Bewohnern mit diesem besonderen Nachmittag so viel Freude bereiten konnten“, sagt Einrichtungsleiter Eilert Kuhlmann. „Gerade die Kombination aus Musik, Humor, Artistik und den Tieren hat für viele schöne Momente und leuchtende Augen gesorgt.“

Der Besuch des Circus HallyGally zeigte einmal mehr, dass besondere Erlebnisse nicht immer mit großen Ausflügen verbunden sein müssen. Manchmal reicht ein bisschen Zirkuszauber direkt vor der eigenen Tür, um für einen unvergesslichen Nachmittag zu sorgen.

Ernährung und Flüssigkeitszufuhr im letzten Lebensabschnitt

„Menschen sterben nicht, weil sie nicht essen, sondern sie essen nicht, weil sie sterben.“

(Cicely Saunders, Begründerin der modernen Hospizbewegung und Pionierin der Palliativmedizin)

Im Sterbeprozess können Essen und Trinken als belastend oder sogar stressbehaftet empfunden werden, da der Körper Nahrung und Flüssigkeit zunehmend nicht mehr verarbeiten kann. Die Verdauungsorgane werden zunehmend schwächer. Durch vermehrte Schleim- und Sekretbildung kann Atemnot entstehen, Wassereinlagerungen können den Körper belasten, und es kann zu Erbrechen und Durchfall kommen, weil der Körper Nahrung und Flüssigkeit zunehmend nicht mehr verwerten kann. Durch den Verzicht auf Essen und Trinken kommt es allmählich zur Verlangsamung des Stoffwechsels. Dabei können im Körper sogenannte Endorphine gebildet werden, die als natürliche Schmerz- und Beruhigungsmittel wirken können. Für die Angehörigen ist das oft schwer zu verstehen. Sie haben Angst, etwas Falsches zu tun und fühlen sich schuldig. Die Ablehnung von Speisen und Getränken gilt es zu respektieren und zu akzeptieren. Gleichzeitig tritt jedoch ein Problem auf, das beobachtet und behandelt werden muss: Mundtrockenheit. Ohne Essen und Trinken trocknet die Mundschleimhaut durch verminderte Speichelbildung aus, was unangenehm und belastend sein kann. Die künstli-

che Zufuhr von Flüssigkeit lindert jedoch weder Durst noch Mundtrockenheit. In dieser Situation bedarf es einer guten und sorgfältigen Mundpflege.

Der Wille und die Vorlieben der zu versorgenden Person sollten immer im Vordergrund stehen und berücksichtigt werden. In einer Patientenverfügung können unter anderem auch Vorlieben und Abneigungen im Hinblick auf Essen und Trinken niedergeschrieben werden. Für sterbende Menschen gilt die Regel: „Genuss statt muss.“

„Sie werden sagen: Ich habe Dich verhungern lassen...“

Die größte Angst der Angehörigen ist oft, dass ein geliebter Mensch verhungern und verdursten könnte, wenn er das Essen und Trinken verweigert. Dies zeigt auch das Beispiel einer 92-jährigen Frau, die seit acht Jahren an Demenz erkrankt war und die ins Krankenhaus eingeliefert wurde, weil sich ihr Allgemeinzustand plötzlich sehr verschlechterte. Für die Angehörigen schien sie sich bereits im Sterbeprozess zu befinden. Sie waren sehr verunsichert und nahmen Kontakt mit der Rüsselsheimer Hospizhilfe (RHH) auf. Sie erfuhren, dass zum einen die

Möglichkeit besteht, dass sich die Person auf das kommende Sterben vorbereitet, welche Anzeichen es gibt, und was sie als Angehörige tun können. Zum anderen kann sich die Situation noch einmal verbessern. Hier gilt es vor allem, dem erkrankten Menschen Zeit zur Erholung zu geben. Im vorliegenden Fall konnte die Frau nach kurzer Behandlung im Krankenhaus wieder in ihre gewohnte Umgebung entlassen werden. Die Angehörigen wussten nun aber, wie sie sich in der Situation verhalten sollten und welche Unterstützung sie dem geliebten Menschen am Ende seines Lebens noch geben konnten.

Die Rüsselsheimer Hospizhilfe kann für Angehörige die erste Anlaufstelle sein, wenn es um die Beratung zum Thema Ernährung und Flüssigkeitszufuhr im letzten Lebensabschnitt geht. Darüber hinaus können eine Beratung und – wenn gewünscht – auch eine Anleitung zur Mundpflege erfolgen.

(Tel. 06142 13394, E-Mail: info@rhhev.com)



Essen und Trinken am Lebensende

In der Familie und im Freundeskreis verbinden wir uns durch gemeinsame Rituale zu Tische. Erkranken unsere Angehörigen rücken Fragen zur Ernährung schnell in den Vordergrund. Welche Rolle spielt die Ernährung bei Patient:innen mit einer nicht heilbaren Erkrankung? Wie vermittelt man Wissen über die Bedeutung von Essen und Trinken bei schwerkranken oder sterbenden Menschen?



Das Palliativ-Team (v. l. n. r.): Dr. Alper Michael van Sijl, Dr. Maximilian Benckendorff, Veronika Weizsäcker, Dr. Marcel Féchir und Virginie (Micky) Henrich.

Aufklärung und Information hilft – Neue Broschüre der DGP

Die Sektion Ernährung der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) hat im August 2026 dazu eine neue Broschüre für Patient:innen und Angehörige veröffentlicht: „Essen und Trinken in der letzten Lebensphase“.



Die praxisnahe Broschüre richtet sich an Menschen mit einer fortgeschrittenen, nicht heilbaren Erkrankung und an ihre Angehörigen. Sie erklärt verständlich, warum der Appetit am Lebensende oft nachlässt.

Solange gewünscht und möglich darf erkrankten Personen Essen und Trinken angeboten werden. Ist das nicht mehr möglich oder nicht mehr gewünscht, zeigt die Broschüre andere Wege der Fürsorge auf.

Entscheidend ist dabei immer der Wille und das Vermögen der erkrankten Person – nicht der Wunsch der Angehörigen. Der zentrale Grundsatz lautet: Essen, Trinken sowie künstliche Ernährung und Flüssigkeitsgabe sollte nicht gegen den Willen der betroffenen Person verabreicht werden.

Frühe palliative Anbindung kann Sicherheit geben

Das etablierte multiprofessionelle

Palliativteam sollte möglichst früh in die Entscheidungen zur Therapiezielfindung bei Themen rund um Ernährung bei nicht heilbaren Erkrankungen mit einbezogen werden.

Bei Patienten die bereits Ernährungsunterstützung erhalten (enteral oder parenteral) soll immer wieder geprüft werden, ob eine Fortführung noch zum individuellen Therapieziel passt. Die Entscheidung darüber soll regelmäßig gemeinsam mit den Erkrankten und ihren Angehörigen neu getroffen werden. Unterschiedliche Erwartungen zwischen beiden Seiten führen häufig zu Konflikten.

Wird die Palliativmedizin frühzeitig einbezogen, lassen sich solche belastenden Konflikte oft entschärfen.

Fazit für die Praxis

Am GPR Klinikum unterstützen wir dabei die passende Entscheidung für die individuelle Situation jeder Patientin und jedes Patienten zu finden. **Ernährung und Sterben betrifft uns alle.**



Unser GPR Klinikum (466 Betten) versorgt jährlich rund 27.000 stationäre und 81.000 ambulante Patienten. Unser Arbeitgeber gilt als besonders frauen- und familienfreundlicher Betrieb und nimmt als Akademisches Lehrkrankenhaus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz an der praktischen Ausbildung von Ärzten teil. Mit unseren Tochterunternehmen bietet das GPR für nahezu 1.900 Beschäftigte einen sicheren und zukunftsorientierten Arbeitsplatz.

Masseur/Med. Bademeister (w/m/d) mit MLD-Weiterbildung

Ihr Aufgabenbereich

- Behandlungen von ambulanten oder stationären Patienten in Form von Einzeltherapien
- Mitwirkung und Gestaltung bei der Umsetzung neuer Behandlungskonzepte
- Aktive Teilnahme an Teamsitzungen und internen Fortbildungen
- Vollständige digitale Dokumentation von Befundung und Behandlung
- ein abwechslungsreicher Arbeitsplatz in einem engagierten und leistungsstarken Team, geben Ihnen Freiraum für eigene Gestaltungsmöglichkeiten



Logopäde*in (w/m/d)

Ihr Aufgabenbereich

- Durchführung logopädischer Diagnostik und Therapie bei Patienten mit Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen
- Erstellung individueller Therapiepläne und Umsetzung entsprechender Therapiemaßnahmen
- Beratung und Anleitung von Patienten und deren Angehörigen
- Dokumentation der Behandlungsverläufe und Erstellung von Therapieberichten
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Ärzten, Therapeuten und anderen Fachkräften



Physiotherapeuten (w/m/d)

Was wir uns von Ihnen wünschen:

- Behandlungen von ambulanten oder stationären Patienten in Form von Einzel- und Gruppentherapien
- Mitwirkung und Gestaltung bei der Umsetzung neuer Behandlungskonzepte
- Aktive Teilnahme an Teamsitzungen und internen Fortbildungen
- Vollständige digitale Dokumentation von Befundung und Behandlung
- ein abwechslungsreicher Arbeitsplatz in einem engagierten und leistungsstarken Team, geben Ihnen Freiraum für eigene Gestaltungsmöglichkeiten



Weitere Stellenanzeigen finden Sie unter: www.gp-ruesselsheim.de

GPR Medizin 2026

Morgens, mittags, abends

– Medizin im GPR wird immer gelebt!

Bürgerveranstaltungen
Januar bis Dezember

GPR Klinikum – in der Cafeteria (über den Haupteingang)
August-Bebel-Str. 59 • 65428 Rüsselsheim am Main



Frühstücken wie ein Kaiser

08:30 Uhr	Einlass
10:00 – 11:00 Uhr	Vortrag (inkl. Fragen)
11:30 Uhr	Ende der Veranstaltung
Catering:	Frühstücksbuffet
Kosten:	10,50 €/Person

Gesundheitscafé

15:00 Uhr	Einlass
15:30 – 16:30 Uhr	Vortrag (inkl. Fragen)
17:00 Uhr	Ende der Veranstaltung
Catering:	Kaffee und Kuchen
Kosten:	frei

Abendvorlesung

18:00 Uhr	Einlass
18:30 – 19:30 Uhr	Vortrag (inkl. Fragen)
Catering:	nein
Kosten:	frei

28.01.	Gesundheitscafé	Selbstbestimmt bis zuletzt: Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht & Testament Referent: Rechtsanwalt Maximilian Krüger
18.02.	Abendvorlesung	Kampf gegen Krebs: Hoffnung durch Innovation. Neue Wege der Behandlung Referent: Stamatis Chrysochoou, Oberarzt der I. Medizinischen Klinik im GPR Klinikum
21.03.	Kaiserfrühstück	Die alternde Wirbelsäule: Was tun bei Rückenschmerzen? Referent: Prof. Dr. Tamim Rahim, Ärztlicher Leiter des Zentrums für Wirbelsäulenchirurgie im GPR Klinikum
29.04.	Gesundheitscafé	Bluthochdruck (Hypertonie): Stiller Gefahr richtig begegnen Referent: Privatdozent Dr. Oliver Koeth, Chefarzt der II. Medizinischen Klinik im GPR Klinikum
20.06.	Kaiserfrühstück	Neue Gelenke, neues Leben: Moderne Orthopädie für Knie und Hüfte Referent: Dr. Simon Schröder, Leitender Oberarzt der Orthopädischen Klinik im GPR Klinikum
29.07.	Gesundheitscafé	Wenn Gehen schmerzt: Die „Schaufensterkrankheit“ verstehen und behandeln Referent: Dr. Athanasios Liougos, Leitender Arzt der Sektion für Gefäß- und Endovascularchirurgie
26.08.	Abendvorlesung	Bandscheibenvorfall: Ursachen, Symptome, Therapie-Optionen Referent: Prof. Dr. Tamim Rahim, Ärztlicher Leiter des Zentrums für Wirbelsäulenchirurgie im GPR Klinikum
19.09.	Kaiserfrühstück	Kopfschmerz – Wenn der Schmerz zur Qual wird: Diagnostik und Behandlung Referentin: Dr. Inge Alice Kelm-Kahl, Fachärztin für Neurologie in der GPR MVZ Praxis für Neurologie und Psychiatrie
28.10.	Gesundheitscafé	Inkontinenz: Schluss mit dem Tabu – Urologische Hilfe bei Blasenschwäche Referent: Dr. Marcus Benz, leitender Oberarzt der Klinik für Urologie, Kinderurologie und onkologische Urologie
18.11.	Abendvorlesung	Das stolpernde Herz: Vorhofflimmern und die Risiken Referent: Privatdozent Dr. Oliver Koeth, Chefarzt der II. Medizinischen Klinik im GPR Klinikum
19.12.	Kaiserfrühstück	Alles dreht sich: Was tun, wenn der Schwindel kommt? Referentin: Dr. Martina Overton, Fachärztin der Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf-, Hals- und plastische Gesichtschirurgie im GPR Klinikum

Erweiterte Elterninformationsabende mit Vortrag und Kreißsaalführung Jeweils am letzten Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr

Jeweils am letzten Donnerstag des Monats bietet das GPR Klinikum Bürgerveranstaltungen speziell für junge und werdende Eltern in der Cafeteria des GPR Klinikums mit einem Vortrag um 18.30 Uhr – gefolgt von einer Kreißsaalführung um 19 Uhr – an. Der Vortrag wird vom medizinischen Fachpersonal der Frauenklinik, der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin oder ausgewählten Experten vorgetragen. Die anschließende Kreißsaalführung wird informativ durch eine Hebamme und den Chefarzt der Frauenklinik des GPR Klinikums, Professor Dr. Eric Steiner, begleitet.

24.09.: Ernährung in der Schwangerschaft

29.10.: Geld für Kinder – wer unterstützt was und wie

26.11.: Am B.E.S.T.E.N Stillen

Elterncafé – Alle zwei Wochen immer abwechselnd dienstags von 14.30 bis 16.30 Uhr und mittwochs von 09.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Der Treffpunkt für alle interessierten Mütter und Väter mit ihren Kindern bis zwei Jahre. Während die Kleinen miteinander spielen, können Sie bei Kaffee oder Tee und kalten Getränken Erfahrungen austauschen und Fragen stellen. Dafür stehen Sandra Rohrbach und Monja Giebe (Kinderkrankenschwestern) zur Verfügung. Zusätzlich besteht bei den Terminen am Dienstag die Chance, dass eine Kinderärztin oder ein Kinderarzt vor Ort sein wird, um wertvolle Informationen zu kind- und elternrelevanten Themen weiterzugeben.

Das Elterncafé findet im Bewegungsforum (über dem Parkplatz am Haupteingang) des GPR Klinikums statt. Bitte dicke Socken oder Hausschuhe mitbringen, da der Raum nicht mit Straßenschuhen betreten werden darf. Bei Rückfragen zu den Terminen gibt Anja Wickert (Tel.: 06142 881952) gerne Auskunft.

Dienstags von 14.30 bis 16.30 Uhr: 15. September, 13. Oktober, 10. November, 8. Dezember.

Mittwochs von 09.30 bis 11.30 Uhr: 2. September, 30. September, 28. Oktober, 25. November.

Säuglings- und Kleinkinderschwimmen

Im wohltemperierten Schwimmbecken des GPR Therapiezentrums PhysioFit finden wöchentlich Schwimmkurse mit Babys oder Kleinkindern statt. Jeder Kurs setzt sich aus acht Kurseinheiten zusammen und kostet 140,- Euro. Weitere Informationen erhalten Sie im GPR Therapiezentrum PhysioFit unter der Telefonnummer 06142 88-1419.

Kurse finden an jedem Wochentag statt. Bitte erfragen Sie die individuell geeignete Uhrzeit telefonisch.

Beschwerdemanagement

Wenn Sie einmal Grund zu Beschwerden – zum Beispiel über die Behandlung oder die Unterbringung im GPR Klinikum – haben sollten, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an uns. Ihre Ansprechpartnerinnen (alle erreichbar über Aufzug A) sind:

Carola Krug-Haselbach

Zimmer 26.014, Ebene 6,

Telefon: 06142 88-4002,

✉ krug-haselbach@gpr-ruesselsheim.de

Heilke Zwirn

Zimmer 25.310, Ebene 5,

Telefon: 06142 88-1881,

✉ zwirn@gpr-ruesselsheim.de

Sevda Dilekli (Montag - Donnerstag)

Zimmer 26.015, Ebene 6,

Telefon: 06142 88-4004,

✉ dilekli@gpr-ruesselsheim.de

Patientenfürsprecher

Nicht immer kann ein Patient seine Sorgen und Nöte so ausdrücken, wie er es möchte. Damit sie formuliert und an die richtige Ansprechpartnerin vermittelt werden, ist eine ehrenamtliche Patientenfürsprecherin für Sie da. Sie klärt Ihre Anliegen klinikunabhängig und vertraulich.

Rita Vogel (Stellvertreter Detlef Werner) Telefon: 06142 88-1499, Sprechstunde (nach telefonischer Vereinbarung), Ebene 1, Zimmer 11.005 (erreichbar über Aufzug A)

